



Gesundheit & Pflege im Blick

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. informiert

Juli 2016



Berufsethische Grundsätze der
Schwesternschaften vom DRK

Pflege hat Werte

Das Fundament des beruflichen Handelns der Rotkreuzschwestern stand bei einer Fachtagung in Berlin im Fokus.

Fortsetzung nächste Seite →

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

Haltung durch Werte

Die Berufsethischen Grundsätze der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz bilden das Fundament des beruflichen Handelns der 22.000 Rotkreuzschwestern. Abgeleitet sind sie

von den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Auf diesen Werten basiert die Haltung der Rotkreuzschwestern: „Editorial“.

Rotkreuzschwestern geehrt

Alle zwei Jahre wird der Clementine-von-Wallmenich-Preis für innovative Leistungen in der Pflege vom Verein Freunde und Förderer der Werner-Schule vom DRK e.V. verliehen. Im Mai war es

wieder so weit und dieses Mal konnten sich zwei Teams von Rotkreuzschwestern über diese Auszeichnung freuen. Sie kommen aus den DRK-Schwernschaften in Gelsenkirchen und Itzehoe: „Engagiert für Pflege und Gesundheit“.



Gabriele Müller-Stutzer
Präsidentin des Verbandes der
Schwesternschaften vom DRK e. V.

Haltung durch Werte

Sowohl in unserem Privat- als auch in unserem Berufsleben müssen wir täglich Prioritäten setzen, unterscheiden zwischen wichtig und dringend, zwischen machbar und unmöglich, zwischen wünschenswert und unrealistisch. In diesen Situationen, also immer dann, wenn wir vor Entscheidungen gestellt werden, zeigt sich eine Haltung, oft auf der Grundlage von Überzeugungen und Einsichten. Auch im Bereich der professionellen Pflege werden täglich Entscheidungen getroffen, die eine Haltung voraussetzen.

Diese basiert bei den 22 000 Mitgliedern der bundesweit 33 DRK-Schwesternschaften, den Rotkreuzschwestern, auf ihren Berufsethischen Grundsätzen (BEG), abgeleitet von den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes. Mehr zu diesem Alleinstellungsmerkmal der Rotkreuzschwestern, das gleichzeitig Teil ihrer Identität ist, erfahren Sie in dem nebenstehenden Artikel.

Erfahren Sie außerdem in unserem Kurzinterview Aktuelles von der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und haben auch künftig **Gesundheit & Pflege im Blick**.

Fortsetzung von Seite 1

Wer den Pflegeberuf ausübt, hat sich dafür entschieden, mit und durch seine Arbeit anderen Menschen zu helfen. Diese grundsätzliche Bereitschaft, sich für das Wohlergehen und die Gesundheit ihrer Mitmenschen einzusetzen, teilen professionell Pflegende in Deutschland – also auch die Rotkreuzschwestern – mit ihren Kolleg(inn)en in New York, Kampala oder Sydney.

Was allerdings die Rotkreuzschwestern von ihren Kolleg(inn)en unterscheidet, ist das Fundament ihres beruflichen Handelns: die Berufsethischen Grundsätze der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz (BEG). Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e. V. mit seinen 33 DRK-Schwesternschaften ist ein Mitgliedsverband des DRK. Die Rotkreuzschwestern sind daher – wie alle Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung engagieren – den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes verpflichtet. Was diese Grundsätze inhaltlich für die Rotkreuzschwestern in ihrem beruflichen Alltag bedeuten, haben die DRK-Schwesternschaften vor gut 20 Jahren definiert: in ihren BEG. Diesen Werten sind die Rotkreuzschwestern verpflichtet und ihre Aufgaben als professionelle Pflegekräfte nehmen sie mit einer auf diesen Werten basierenden Haltung wahr.

Rotkreuzschwestern gehören also zu einer Werte-Gemeinschaft. Sie gehören als Mitglieder einer DRK-Schwesternschaft zu einer Gruppe von gut 22 000 Menschen, die mehr verbindet als eine gemeinsame fachliche Qualifikation in einem helfenden Beruf.

Das bedeutet aber gleichzeitig, dass jedes einzelne Mitglied einer DRK-Schwesternschaft grundsätzlich aufgefor-

DIE 7 GRUNDSÄTZE

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

dert ist, sich mit den Berufsethischen Grundsätzen – sprich dem Alleinstellungsmerkmal von Rotkreuzschwestern – auseinanderzusetzen, denn nur so können sie Teil der Identität von Rotkreuzschwestern sein.

Ausreichend Gelegenheit dazu hatten die Mitglieder der DRK-Schwesternschaften am 12. und 13. Mai während der Fachtagung „Pflege im Zeichen des Roten Kreuzes: Werte. Verbinden. Uns.“ in Berlin. Hier beschäftigten sich gut 550 Rotkreuzschwestern und Schüler/-innen auf verschiedene Art und Weise mit den BEG – in Workshops, Werkstätten und Vorträgen – und haben so das Fundament ihres beruflichen Handelns für sich erfahrbar, erlebbar und bewusst gemacht.

„Die BEG sind als Grundlage unserer Arbeit auch Grundlage unserer Beziehungen zu Patienten, Bewohnern, Angehörigen und Kollegen und sind gerade in schwierigen Situationen im Beruf hilfreich“, so Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e. V. „Sie verbinden uns aber auch: in den DRK-Schwesternschaften und innerhalb der weltweiten Rotkreuzfamilie.“

LINKS

www.beg-fachtagung.de

www.rotkreuzschwestern.de/rotkreuzschwester-werden/berufsethischen-grundsätze

Engagiert für Pflege und Gesundheit

Rotkreuzschwestern geehrt

Seit 1995 verleiht der Verein Freunde und Förderer der Werner-Schule vom DRK e.V. alle zwei Jahre den mit 2 500 Euro dotierten Clementine-von-Wallmenich-Preis für innovative Leistungen in der professionellen Pflege. Im Mai, im Rahmen der Fachtagung „Pflege im Zeichen des Roten Kreuzes: Werte. Verbinden. Uns.“ des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V., war es wieder so weit.

Ausgezeichnet wurden die Rotkreuzschwestern Daniela Bause, Mehtap Sarica und Yvonne Lange – aus der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. in Gelsenkirchen und tätig am Universitätsklinikum Münster – für ihr Projekt „Werden Sie Experte für Ihre Erkrankung!“ Dabei geht es um die bedarfsgerechte Beratung, Anleitung und Unterstützung von onkologischen Patienten und deren Angehörigen im Hinblick auf pflegfachliche Aspekte. Dieses Projekt soll die Patienten befähigen, im Umgang mit ihrer Erkrankung mehr Sicherheit zu erfahren, ihre Ressourcen zu erkennen und gezielt einsetzen zu können, um nach der stationären Versorgung mit einem gestärkten Gefühl von Sicherheit in den häuslichen Bereich zurückzukehren. Dieses Angebot ist losgelöst von der täglichen Beratung im Rahmen der allgemei-

nen Pflegeaktivitäten und soll dazu beitragen, Krankheitsfolgen zu mildern und Folgekrankheiten zu minimieren. Die pflegerische Expertise trägt somit zum Wohlbefinden der Patienten bei.

Die Rotkreuzschwestern Sigrid Hildebrandt und Angela Kosanke – aus der DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e.V. in Itzehoe und tätig als Pflegedienstleitungen des ambulanten Dienstes DRK-Schwesternschaft MOBIL – erhielten die Auszeichnung für die von ihnen entwickelte Broschüre „Der praktische Helfer für unterwegs – immer so to go“. Diese entstand im Rahmen der Entbürokratisierung der Pflege und stellt die „immer-so“-Routine dar. D. h., diese Handreichung reduziert den Dokumentationsaufwand, da die Routinemaßnahmen im Bereich der Grundpflege und Betreuung nicht einzeln dokumentiert, sondern nur die Abweichungen von der Norm aufgezeichnet werden müssen. Pflegenden haben die Möglichkeit, stets sofort vor Ort nachzulesen, wie die Routine – der Standard – definiert ist. Unsicherheiten, ob genug dokumentiert wurde, werden durch die Vorgaben ausgeschaltet.

Nähere Informationen gibt es unter: www.beg-fachtagung.de/#Clementine-von-Wallmenich-Preis



Dr. Markus Mai
Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz

Positive Bilanz

Welche Bilanz ziehen Sie, Herr Dr. Mai, nach den ersten 100 Tagen Kammerarbeit in Rheinland-Pfalz?

Wir haben in der kurzen Zeit sehr viel erreicht: Mit der Verabschiedung der Hauptsatzung am 26. Januar hat die Landespflegekammer ihre Arbeit vollumfänglich aufgenommen. In diesem Zeitraum wurde wichtige Aufbauarbeit geleistet. Der Vorstand ist gewählt, wir haben Ausschüsse eingerichtet und deren Mitglieder ernannt, die Beitragsordnung verabschiedet, erste politische Forderungen erhoben und vieles mehr. Wir haben also die Grundlage geschaffen, um in die inhaltliche Arbeit einsteigen zu können.

Das heißt?

Wir können nun beginnen, eine Weiterbildungsordnung zu entwickeln und ethische Grundsätze festzulegen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Vor allem aber werden wir uns einmischen und wir werden unbequem sein – denn eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es, den Pflegeberuf in der Öffentlichkeit und in der Politik zu vertreten.

Wie viele Mitglieder hat die Pflegekammer Rheinland-Pfalz derzeit?

35 000 Mitglieder haben sich bislang vollständig in der Landespflegekammer registriert; insgesamt gehen wir von rund 40 000 Mitgliedern aus. Die Verteilung sieht derzeit so aus: Gesundheits- und Krankenpflege: 73 %, Altenpflege: 19 % und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege: 8 %.



Freude über den Clementine-von-Wallmenich-Preis (v.l.): Die Rotkreuzschwestern Yvonne Lange, Mehtap Sarica und Daniela Bause aus der DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. sowie Sigrid Hildebrandt und Angela Kosanke aus der DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e.V.



Bundesverdienstkreuz für DRK-Vizepräsidentin

■ Bundespräsident Joachim Gauck hat am 7. März, dem Vortag des Internationalen Frauentages, u. a. die Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Er würdigte damit die Verdienste der Vizepräsidentin für ihr außerordentliches Engagement im Bereich der Sozial- und Wohlfahrtspflege und ihr unermüdliches Wirken in der Flüchtlingshilfe.

Bei der Verleihung sagte sie: „Ich freue mich riesig über diese Auszeichnung und würde sie gern an jeden einzelnen DRK-Helfer weiterreichen.“

Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg ist seit 1979 im Deutschen Roten Kreuz tätig und seit 2006 im Amt als DRK-Vizepräsidentin. Unter anderem vertritt sie das DRK in der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und ist Mitglied im Kuratorium des Deutschen Müttergenesungswerkes.

Kompetenter Partner für
Gesundheit & Pflege



www.rotkreuzschwestern.de

Neue DRK-Kampagne

■ DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und DRK-Botschafterin Carmen Nebel haben am 3. Mai die bundesweite DRK-Werbekampagne „Zeichen setzen“ gestartet. Diese zeigt die gesamte Bandbreite des DRK-Angebots. Dazu wurden Piktogramme rund um das DRK-Logo kreativ gestaltet. Inhaltlich arbeitet die Kampagne mit dem Namen „Deutsches Rotes Kreuz“: So wird beispielsweise das „Deutsche Rote Flugzeug“ zum Sinnbild für internationale Hilfeleistung und das „Deutsche Rote Dach“ symbolisiert die Flüchtlingshilfe.



„Wir sind die größte und bekannteste Hilfsorganisation und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Aber wir können nur dann Menschen in Not helfen, wenn sich viele bei uns engagieren – ob als Spender, Fördermitglied oder ehrenamtlicher Aktiver“, so Dr. Seiters.

Auch die professionelle Pflege hat ein eigenes Icon. „Wir finden es angemessen, dass die Pflege als wichtiger gesellschaftlicher Themenbereich im Rahmen der neuen DRK-Kampagne ein eigenes Piktogramm bekommen hat“, erklärte die Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V., Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer.



DRK-Jahrbuch 2015 erschienen

■ Jedes Jahr am Weltrotkreuztag, 8. Mai, erscheint das Jahrbuch des DRK, das einen Überblick über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im jeweiligen Vorjahr gibt.

„2015 war das Jahr der Flüchtlinge und es war gleichzeitig das Jahr der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters im Editorial des aktuellen Jahrbuchs. So haben zahlreiche Freiwillige des DRK in Deutschland geflüchtete Menschen versorgt, betreut und ihnen Hoffnung gegeben. Doch auch darüber hinaus gab es wichtige Einsätze – etwa nach dem Erdbeben in Nepal.

Das „Jahrbuch 2015 – 365 Tage Hilfe nach dem Maß der Not“ kann unter www.drk.de/presse/mediathek/publikationen-und-literatur heruntergeladen werden.

Impressum

Beilage in Heilberufe –
Das Pflegemagazin Ausgabe 7 / 2016

Herausgeber: Verband der
Schwesternschaften vom DRK e.V.,
Carstennstraße 58-60, 12205 Berlin

Redaktion: Alexandra-Corinna Heeser
(V.i.S.d.P.), Birte Schmidt

Fotos: © VdS/Christian Lietzmann, ©
VdS/Lotte Ostermann, © Jörg F. Müller/
DRK, © Gero Breloer/DRK

Druck: Stürtz GmbH, Würzburg

Verlag: © Springer Medizin Verlag GmbH

Beiträge dürfen nur mit schriftlicher
Genehmigung der Redaktion / des Ver-
lages nachgedruckt oder (elektronisch)
vervielfältigt werden.